

Scene und Arie der Ophelia a. d. Op. „Hamlet“.

A. Thomas,

Erlaubet mir, Freunde, an eurem Spielen
Theil zu nehmen!

Unbemerkt und im Stillen verliess ich das
Schloss beim ersten Tagesschein.

Auf allen Blättern blinkten des Morgenthaues
Thränen,

Und die Lerche stieg mit jubelnden Tönen
zum Himmel empor!

Jedoch, warum sprech' ich nicht frei?

Erkennt mich, und lasset die Scheu!

Hamlet ist mein Gemahl,

Ophelia bin ich.

Ja, innig liebt er mich

Und schenkte mir sein Herz;

Meines wusst' er zu rauben.

Und wenn euch Jemand sagt,

Dass er heimlich entwich,

Nicht dürft ihr's glauben!

Sagt Jemand euch, dass er entwich,

Glaubet ihm nicht;

Nein, Hamlet ist mein Gemahl

Und Ophelia bin ich.

Könnte er untreu sein,

So wär's um mich gethan!

Theilt meine Blumen mit mir!

Für dich hier diese Blüthe

Von wildem Rosmarin. Ach!

Und du nimm dieses Immergrün. Ach!

Doch jetzt merkt auf,

Hört mein Liedchen mit an!

Drunten in des Meeres tiefem Grunde

Ruht der Neck im krystallinen Saal;

Nächt'ge Geister spannen schon zur Stunde

Schwarzen Flor über Berg und Thal;

Sieh', der Abend steht im dunkeln Festtags-
kleid!

Nicht einFlüstern stört dieRuhe weit und breit.

Sei, Wand'rer, auf der Hut,

Wenn der Neck auf goldnem Lager ruht.

Ha, ha, ha — ach!

Ach! ach! theurer Freund,

Ach! Liebster mein! ha, ha,

Sei getreu; ach!

Bei dir zu sein ist Himmelsfreude,

Ach! nach schwerem Leide! ha, ha.

O Freund, du kennst den Schmerz! Ach!

Es bricht mein Herz!

Ach! mein Herz.

